Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 5 (1939)

Heft: 72

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

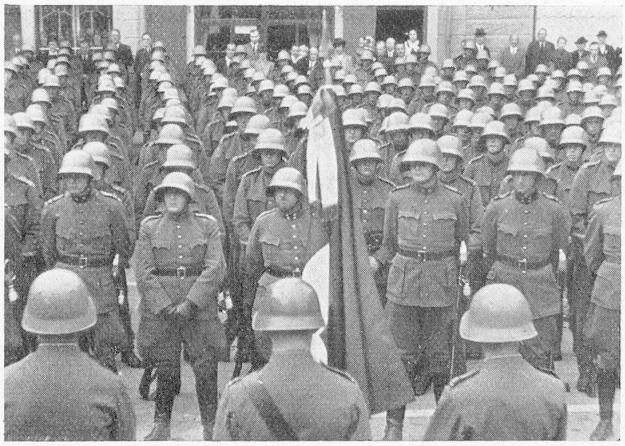
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Feldgottesdienst (Szene aus dem schweiz. Film: *Unsere Armee).*
Service religieux (Scène du film suisse: NOTRE ARMEE).
Monopol-Films A.G., Zürich.

Der Verstärker enthält neben dem Gleichrichterteil die gesamte Vor- und Endverstärkung in drei Stufen zusammengefaßt und liefert außerdem auch den Heizstrom für die Tonlampen im Lichttongerät. Der hohe Wirkungsgrad der Fotozelle und des Lautsprechers gestatteten es, den Verstärker verhältnismäßig klein zu halten. Daher sind die Kosten für Stromverbrauch und Röhrenersatz im Vergleich zur aufzubringenden Leistung sehr gering. Durch einen eingebauten Lautstärke-Regler kann die Lautstärke der jeweiligen Besetzung des Theaters angepaßt werden. Trotz seiner Kleinheit besitzt der Verstärker einen besonderen Tonabnehmereingang für den Anschluß eines Plattenspielers, so daß die Anlage auch für Zwischenaktmusik und für Wiedergabe von Werbeschallplatten benutzt werden kann.

Als Saallautsprecher dient ein elektrodynamischer Kraftlautsprecher mit großer Leistung und großem gut ausgeglichenem Tonumfang. Dadurch sind Sprache, Gesang und Musik mit natürlicher Tonfülle und Klanggüte zu hören.

So ist die Klangfilm-Bionette ein Beweis dafür, daß es möglich ist, selbst bei äußerster Preisgestaltung und billigstem Betrieb eine Apparatur guter Qualität zur Verfügung zu stellen.

Internationale Filmnotizen

Ein interessantes griechisches Urteil.

Der französische Autoren- und Komponistenverband, «Société des Auteurs et Editeurs de Musique», hatte durch seinen griechischen Bevollmächtigten Klage einreichen lassen gegen einen Theaterbesitzer, der sich weigerte, die von dem französischen Komponistenverband beanspruchten Wiedergabe-Gebühren zu zahlen. Das Athener Gericht hat die Klage abgewiesen mit der Begründung, daß auf Grund der Bestimmungen der Berner Konvention die Filmvorführung keine mechanische Wiedergabe von Musikwerken darstelle, daß vielmehr diese Aufführung ein unteilbares Ganzes bilde, das aus den Einzelteilen des Drehbuchs, der Ausstattung, der Musik usw. zusammengesetzt sei, und der Produzent verkaufe keine Ware, sondern das Aufführungsrecht an diesem Werk, zu dem auch die Musik gehöre. Der Gerichtshof stützte sich bei der Begründung seines Urteils auf gleichlautende Entscheidungen ägyptischer und finnländischer Gerichte.

SCHWEIZ.

Neue Schweizer Atelierpläne.

Die Initianten eines Ateliersbaus am Nordufer des Moosseedorfes melden, ihre Vorarbeiten seien in zwei Jahren so weit gediehen, daß mit den Arbeiten zur Verwirklichung des Projektes begonnen werden könne. Es seien zwei große und zwei kleine Hallen mit Nebenräumlichkeiten vorgesehen. Bereits seien Verhandlungen mit ausländischen Produzenten im Gange; von 300 möglichen Drehtagen seien bereits über 200 Tage vertraglich vermietet. Eine Schweizer Tageszeitung vermutet, es handle sich dabei um deutsche Produktionsfirmen. Die deutschen Fachzeitungen berichten aber über diese Pläne mit einiger Zurückhaltung und erwähnen nichts über Verhandlungen mit deutschen Produzenten.

Auch in Neuenburg bestehen Pläne zur Errichtung eines großen Atelierbaus.

Schweizer Filme aus dem Tessin?

Tessiner Pressemeldungen entnehmen wir, daß Herr Franco Borghi, Schriftsteller in Locarno, im Begriffe ist, eine Absatzorganisation für Schweizerfilme auszubauen. Er denkt dabei vor allem an den Export nach Frankreich. Herr Borghi denkt sich die Zusammenarbeit so, daß Spiel- und Dokumentarfilme hergestellt werden sollen, deren Außenaufnahmen im Tessin gemacht werden, während die Innenaufnahmen in Pariser Ateliers hergestellt werden sollen, bis im Tessin ein einfaches Atelier für Innen-Aufnahmen vorhanden ist. Herr Borghi ist überzeugt, daß für Schweizerfilme Exportmöglichkeiten bestehen, wenn sie künstlerisch einwandfrei sind. Er arbeitet an einem avantgardistischen Film als Autor und Regisseur. Er betrachtet die Schönheiten des Tessins als filmwirksam und glaubt, daß sie der Filmkunst unbegrenzte Möglichkeiten bieten.

Ein Heinrich Pestalozzi-Film von E. O. Stauffer?

Wir entnehmen einer Berner Zeitung, der Produzent des im Rohschnitt seit einiger Zeit fertiggestellten Filmes «Tschiffa», E. O. Stauffer, habe seit bald einem Jahre in aller Stille sorgfältige Vorarbeiten für einen großen Pestalozzifilm geleistet. Das Buch habe Cäsar von Arx verfaßt, und die Titelrolle werde Ekkehard Kohlund (der bekannte Schauspieler und Bühnenbildner am Berner Stadttheater) spielen. Wir werden uns mit Herrn Stauffer, der mit seiner Arbeit an «Tschiffa» sein künstlerisches Verantwortungsbewußtsein bewiesen hat, in Verbindung setzen, um näheres über seine Absichten zu erfahren.

Die Cavalcantifilme über die Schweiz.

In der «Tat» wurde vor kurzem darauf aufmerksam gemacht, daß die ausgezeichneten Dokumentarfilme Alberto Cavalcantis, die er in der Schweiz gedreht hat, noch nie in regulären Abendprogrammen öffentlich gezeigt wurden. Sie würden sich sehr gut als Beiprogrammfilme eignen und könnten der jungen Schweizer Kulturfilmproduktion die wertvollsten Anregungen geben. Die «Tat» schreibt, diese Filme seien so beispielhaft gut, daß sie der schweizerischen Oeffentlichkeit nicht weiter vorenthalten bleiben dürften. Wir erfahren aus Kinobesitzerkreisen, daß die Schweizerische Verkehrszentrale, die über diese Cavalcantifilme verfügt, bisher noch nichts unternommen habe, um diese Werke auf dem Wege über die Verleiher oder die Kinobesitzer dem großen Publikum zugänglich zu machen. Wir möchten die Leiter der Schweiz. Filmstelle anregen, das Versäumte nachzuholen oder sich mindestens über die Umstände zu äußern, die sie bisher davor zurückgehalten habe, solche Schritte zu unternehmen.

Der neue Umschlag unserer Zeitschrift.

Der neue Umschlag des «Schweizer-Film-Suisse» hat unseren Abonnenten und allen Lesern sehr gut gefallen. Alle haben sich gefreut, daß unser Blatt nun auch äußerlich fröhlich, lebendig und ein wenig «vornehm» aussieht. Diese Anerkennung hat den Verlag und die Redaktion ermutigt, sich

Mr. Moto's Schwur.
Peter Lorre et *Jayne Regan* dans «*Le Serment de Mr. Moto*»; film policier de la 20th Century-Fox.

auch in Zukunft eifrig dem Ausbau unseres Blattes zu widmen. Unser Organ verfügt nun über eigene Korrespondenten in Paris, Berlin, Hollywood und London. Die Redaktion freut sich immer, wenn aus Leserkreisen Aufsätze einlaufen, die irgend eine Frage des schweizerischen Filmgewerbes oder technische Probleme betreffen und in lebendiger Art Vorschläge, Fragen, gute Ratschläge und Erfahrungen enthalten. Wir bitten die Leser, auch in Zukunft aufmerksame Kritiker und Mitarbeiter zu bleiben, damit unser Organ immer reichhaltiger, persönlicher und nützlicher werden kann.

U.S.A.

Dokumentarfilm.

Paul Rotha, das theoretische Haupt der britischen Dokumentarfilm-Schule, las auf Einladung der Rockefeller-Stiftung, die für Filmproduktion und Filmwissenschaft neuerdings außerordentliche Summen zur Verfügung gestellt hat, in New York und in den führenden Kollegen und Universitäten des ganzen Landes. Der amerikanische Dokumentarfilm, der durch die hervorragenden Werke Pare Lorentz: «The River» und «Der Pflug», der die Erde brach» bereits einen ausgezeichneten Start hatte, bekam einen neuen Auftrieb. Die Regierung wird weitere Kulturfilme finanzieren, einige unabhängige Produktionsgesellschaften haben sich gebildet. Bemerkenswert ist, daß die Filme von Pare Lorentz so billig waren wie selten ein in Amerika produzierter Film.

Eine Million Dollar für U.S.A.-Propaganda in Latein-Amerika.

Die zwischenstaatliche Abteilung der Regierung der Vereinigten Staaten U. S. Government's Inter-Departmental Committee) gibt amtlich bekannt, daß im Rahmen eines «Eine-Million-Dollar-Werbefeldzuges» alle kulturellen, wissenschaftlichen und technischen Kräfte Nordamerikas dafür eingespannt werden, um in den zwanzig südamerikanischen Republiken eine Propaganda zu entfalten, die dazu bestimmt ist, den Zusammenhalt zwischen den Staaten und der Union zu festigen. Diese Propaganda soll ausschließlich mit Hilfe des Films erfolgen.

4 amerikanische Farbfilme nach neuem Verfahren.

Die *Telco Corporation of New York* baut mit einem Kostenaufwand von 1 Million Dollar im San-Fernando-Tal in Kalifornien eine Spezialkopieranstalt zur Herstellung von Farbfilmkopien. Die Fachpresse weist darauf hin, daß es sich bei dem Telco-Verfahren um ein chemisches Verfahren handelt, dessen *Kosten nur 10 %* über denjenigen von Schwarz-Weiß-Aufnahmen liegen sollen. Die Telco Corporation ist eine nichtöffentliche Handelsgesellschaft, deren Aktien sich im alleinigen Besitz des Vorstandes befinden. Der erste Film nach dem neuen Verfahren «Winds of the Wasteland» befindet sich zurzeit im Schnitt. Weitere drei Spielfilme sind in der Planung.

ENGLAND.

Englische Atelierfusion.

Die Verschmelzung der Denham-Ateliers der London Film Productions mit den Aufnahmehallen in Pinewood ist jetzt vollzogen worden. Die Aktionäre haben der Fusion zugestimmt und die Bildung einer neuen Aktiengesellschaft gebilligt. Die Dachgesellschaft führt den Namen «Denham and Pinewood Studios». Der Vorstand setzt sich aus acht Direktoren der bisherigen Gesellschaften zusammen unter Führung von Charles Boot, E. R. Crammond, Harry George und Sir Connop Guthrie.

Die gemeinsame Verwaltung nahm am 1. Januar 1939 ihren Betrieb auf.

«The Citadel.»

Der in Denham nach dem berühmten Aerzte-Roman von Dr. Cronin gedrehte englisch-amerikanische Gemeinschaftsfilm «The Citadel» ist in London mit riesigem Erfolg angelaufen. Er schildert das Schicksal eines jungen, idealistischen Arztes, der zunächst in den trostlosen Bergwerksgebieten von Wales arbeitet und später vor glänzender Welt der Londoner «Society» gefangen genommen wird. Er verdient dort viel Geld, verliert aber die Ideale seiner Jugend. Der Film schildert mit unerbittlicher Richtigkeit die traurigen sozialen Verhältnisse in manchen Teilen Englands und die Gleichgültigkeit der verantwortlichen Kreise. King Vidor hat Regie geführt, (wir werden seinen Negerfilm «Hallelujah» nie vergessen) und Robert Donat spielt die Hauptrolle. Es zeigt sich immer wieder, daß künstlerisch bedeutende Filme am ehesten dann entstehen, wenn Wirklichkeitsfanatiker und verantwortungsbewußte Kenner menschlicher Zustände den Stoff und seine Gestaltung bestimmen. Länder, die eine offene Schilderung ihres Alltags im Film nicht wagen dürfen, haben sich dauernd über den Mangel an «zeitgemäßen Filmstoffen» zu beklagen. Wir hoffen, daß «The Citadel» bald in die Schweiz kommen

Scène de la partie historique du film suisse «NOTRE ARMEE» (Sentinelle sur les murs du château de Gruyère).

Szene aus dem historischen Teil des schweiz. Filmes «*Unsere Armee*» (Wache auf der Mauer des Schlosses Greyerz).

Monopol-Films A.G., Zürich.

Der Stern des Nordens (Die Eisprinzessin).

Nous reverrons avec plaisir le couple si sympathique
Sonja Henie, Don Ameche dans «*L'escale du bonheur*» (Happy Landing).

20th Century-Fox.

wird. In der englischen und amerikanischen Presse wird er als eine der bedeutendsten Filmschöpfungen der letzten Zeit gefeiert. (Prod. Metro-Goldwyn Mayer.)

DEUTSCHLAND.

Deutsch-französisches Filmabkommen.

Zwischen Frankreich und Deutschland ist ein Abkommen über gegenseitigen Austausch von Filmen getroffen worden. Wir nennen auszugsweise einige wichtige Punkte aus diesem Abkommen: Die französischen Filme können in Deutschland vorgeführt werden in dem Rahmen, in dem die deutsche Gesetzgebung die Vorführung ausländischer Filme zuläßt. Die französischen Filme genießen — vom deutschen Standpunkt gesehen — alle Vorteile, die den deutschen Filmen vorbehalten sind. Diese Zugeständnisse berühren nicht das Recht der Zensur und ebensowenig der Anwendung der Gesetze und Verordnungen betr. die Filmindustrie und Filmvorführung. Es besteht Einverständnis darüber, daß französische Filme in Deutschland keinerlei Beschränkungen unterworfen sind, die nicht auch unterschiedslos allen anderen Filmen ausländischer Herkunft gegenüber gelten.

Da in Frankreich keine Kapitalausfuhrbeschränkung besteht, verpflichtet sich die deutsche Regierung nicht nur, Transfermächtigungen zu geben, sondern auch den Firmen, die mit französischen Produzenten Rechnungen zu begleichen haben, effektive Devisen zur Verfügung zu stellen.

Solange die gegenseitigen Zahlungen einen Aktiv-Saldo für Deutschland nicht ergeben oder ein Aktiv-Saldo durch Zahlungen an französische Künstler abgedeckt ist, besteht keine Verpflichtung der deutschen Regierung zum Transfer von Filmgagen.

Unbeschadet der vorgesehenen Bestimmungen sind sich die hohen vertragschliessenden Parteien darüber einig, daß einem deutschen Film in Frankreich und einem französischen Film in Deutschland, dessen Vorführung von der Zensur des einen oder anderen Landes freigegeben ist, das Wohlwollen der Regierungsstellen gewidmet wird, damit er normale Absatzverhältnisse findet. Es besteht Einvernehmen darüber, daß — wenn trotz dieser Zusicherung die Polizeistellen des einen oder anderen Landes sich gezwungen sehen, die Vorführung eines solchen Films in einem oder mehreren Theatern auszusetzen — die verantwortliche Regierung von diesem Verbot die Botschaft des anderen Staates mit Angabe der Gründe unterrichtet. Diese Unterrichtung soll spätestens innerhalb zwei Wochen geschehen.

Das Abkommen gilt bis zum 30. Juni 1939.

FRANKREICH.

Der Stand der französischen Produktion.

Für das Filmangebot im Jahre 1939 liegen 30 Filme bereit, die fertiggestellt und vorführungsbereit sind. 15 Filme, darunter «Le Déserteur», «La fin du Jour», «La Brigade sauvage» sind in Fertigstellung begriffen, 15 weitere, darunter «Entente cordiale» von L'Herbier und «La Loi sacrée» von Pabst sind in Vorbereitung und eine große Zahl von Projekten wird studiert.

Kinobesitzersorgen in Frankreich.

Die französischen Theaterbesitzer befassen sich mit der Frage einer Festsetzung von Mindest-Eintrittspreisen, weil einige Außenseiter immer wieder versuchen, durch ungehörige Preisdrückerei vorübergehende Vorteile zu erlangen. Die französischen Theaterbesitzer geben sich große Mühe, eine interne Einigung zu erzielen, um nicht einer «autoritären», d. h. rein staatlichen Regelung zu verfallen. Ebenso ist es mit der Begrenzung der Theaterneubauten und der Theaterlizenzen. Im Jahre 1938 sind in Paris 25, im gesamten französischen Staatsgebiet über 100 Neubauten entstanden. In Kreisen der Theaterbesitzer wird immer bestimmter eine Begrenzung der Neubauten und die Einführung einer Kinolizenzerteilung gefordert.

*

Für den Filmpreis «Louis Delluc», die wohl bedeutendste künstlerische Auszeichnung in Frankreich, sind folgende Filme vorgeschlagen worden: «Quai des brumes» und «Hôtel du Nord» von M. Carné, «La femme du boulanger» von Marcel Pagnol, «Entrée des Artistes» von M. Allégret und «La bête humaine» von Renoir.

*

Ein neues Abkommen, das die steigende Bedeutung des französischen Films auf dem Weltmarkt illustriert, ist kürzlich in Paris unterzeichnet worden. Die amerikanische Firma Columbia Pictures läßt in Frankreich zwei hundertprozentig französische Filme herstellen, deren Leitung Julien Duvivier und Marcel Carné übertragen wurde.

*

Die Fox will unter der künstlerischen Oberleitung von André Daven im nächsten Jahre mit einer eigenen französischen Filmproduktion beginnen, die vorläufig vier Spielfilme umfaßt.

CINÉGRAM A.G. Zürich
Weinbergstraße 54 . Telefon 27400
Exclusivität für die Bearbeitung des 3 Farbenfilmes DUFAYCOLOR

Wichtige Neuerungen im Reglement für den Großen Staatspreis in Frankreich.

Der große französische Film-Staatspreis wurde dem Film «Alerte en Méditerranée» zugesprochen. Die Auswahl war klein, weil nur solche Filme in Frage kommen, die ausschließlich von französischen Staatsangehörigen geschaffen worden sind und deren ganzer Darsteller- und Technikerstab aus Franzosen besteht. Nun hat sich das Komitee entschlossen, die Bedingungen zu erweitern. Es werden in Zukunft auch Filme beurteilt, die

durch eine französische Produktionsfirma hergestellt wurden,
deren Regisseur Franzose war,
die in einem auf französischem Boden stehenden Atelier gedreht wurden. (Die Außenaufnahmen können also auch außerhalb Frankreichs gedreht werden.)

Die französischen Zeitschriften erwarten von dieser Aenderung, daß in Zukunft diesem Staatspreis mehr Bedeutung zukomme.

Wichtig ist der Umstand, daß das Ministerium der Erziehung und der schönen Künste seinerseits Preise ausgeschrieben hat, bei denen jeder in Frankreich laufende Film, der während der 12 Monate vor der Preisverteilung in Frankreich angelaufen ist, zugelassen wird.

Filmakademie in Frankreich.

In Frankreich wurde nach dem Vorbild der amerikanischen «Motion Pictures Academy» eine «Académie du Film» gegründet, die als nächstes Ziel ihrer Tätigkeit folgendes angibt: Die Eigenschaften französischer Filme und ihrer Autoren und Techniker durch die Persönlichkeiten der geistigen Elite Frankreichs prüfen zu lassen und die besten Künstler und Techniker des französischen Films zur Prüfung ausländischer Filme und ihrer Hersteller heranzuziehen. Es wurden zwei Gruppen von Begutachtern gebildet. Die erste setzt sich aus Regisseuren, Schauspielern, Dialogschreibern, Kameraleuten, Cuttern, Toningenieuren, Dekorateuren usw. zusammen und umfaßt folgende Persönlichkeiten:

Jean Renoir, Marcel Carné, Pierre Chenal, Jacques Feyder, Julien Duvivier, Germaine Dulac, Marcel L'Herbier, Jean Benoît-Lévy, Jacques et Pierre Prévert, J.-C. Auriol, Brunius, Michel Simon, Fernand Gravey, Arletty, Jean-Louis Barrault, Blanchette Brunoy, Nadia Sibirskaïa, Margo Lion, Le Vigan, Vanel, Shuftan, Alexeieff, Aguettan, Manuel, Alekan, Becker, Jacqueline Audry, Cellier, Langlois, Franju, die Journalisten Charles Gombault, Pierre Barlatier, G. Decaris, Serge, Simone Dubreuilh, Pierre-Jean Laspeyres u. a.

Die zweite Gruppe besteht aus folgenden Persönlichkeiten:

HH. Pierre-Mac Orlan, Serge Lifar, Georges Pitoeff, Lecorbusier, Fernand Léger, Darius Milhaud, Carlos Larronde, Georges Auric, Raoul Moretti, Dr. Jules Rivet, Jean Effel, Gide, Malraux, Giraudoux, Picasso, Matisse, F. Joliot-Curie, Frau Marie Bonaparte etc.

Mitteilungen der Verleiher

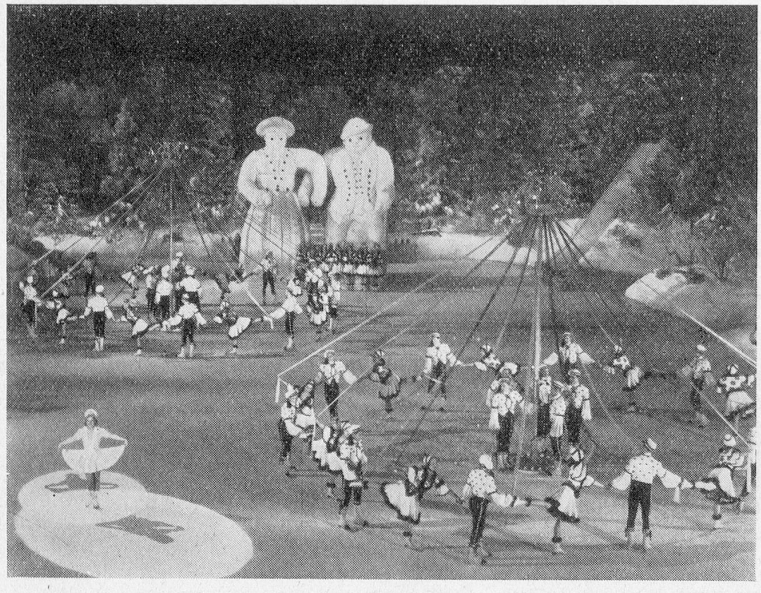
20 th Century Fox, Genf

Wissen Sie schon . . .

. . . daß Sonja Henie in ihrem neuesten Film «*Mein Glückstern*» wieder eine neue Form des Eislaufkostüms kreiert hat. Sonja hat alle ihre Kostüme für ihre großen Schaunummern und früheren Kunstläufe selbst entworfen.

Französisches Lehrfilmwesen.

Der französische Nationalverband der Lehrfilminteressenten hat in Paris einen Vortragsabend veranstaltet, an dem einige ausgezeichnete Lehrfilme gezeigt wurden. Der Sekretär der Vereinigung, Pierre Berthelin, machte die Oeffentlichkeit darauf aufmerksam, daß die Aussichten auf Erlangung der nötigen Kredite zum Ausbau des Lehrfilmwesens gering seien. Die französischen Lehrfilmpioniere, die im Ausland einen ausgezeichneten Ruf genießen, sind enttäuscht und entmutigt. Sie weisen nach, daß die Verwendung guter Lehrfilme die Leistungen der Schüler in erstaunlicher Weise steigert und daß der Lehrfilm zu einem unentbehrlichen Bildungsmittel geworden ist. Schlechte Erfahrungen habe man nur mit solchen Filmen gemacht, die dem Alter der Schüler nicht angepaßt oder für Jugendliche überhaupt nicht geeignet waren. Die französische Lehrerschaft wünscht die Schaffung einer staatlichen Prüfstelle für Lehrfilme und eine möglichst aufbauende staatliche Unterstützung dieses neuen Lehrmittels.



Der Stern des Nordens (Die Eisprinzessin).
Une jolie scène du film de *Sonja Henie* «*L'escale du bonheur*» (Happy Landing)
20th Century-Fox.

TSCHECHOSLOWAKEI.

Die Prager «Filmwoche» hat ihr Erscheinen eingestellt.

Nach der Annektion der Sudetengebiete durch Deutschland hat die gutunterrichtete, lebendig redigierte deutschsprachige Filmfachzeitung der Tschechoslowakei, die «Filmwoche» Prag, ihr Erscheinen eingestellt.

SCHWEDEN.

Schmalfilme in Schweden.

Zwischen dem schwedischen Verleiherverband und der Vereinigung der Filmtheaterbesitzer ist eine Verständigung darüber erzielt worden, daß in Zukunft kein ausländischer Film mehr für Schweden erworben wird, wenn der Verleiher oder Verkäufer sich nicht verpflichtet, zwischen dem Erscheinen des Films im Normalfilmformat und der Umkopierung auf 16 mm Schmalfilm eine Zeit von fünf Jahren verstreichen zu lassen.